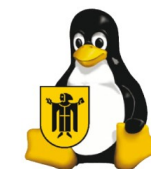




■ Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Christoph Lutz (Linux-Client-Team, Landeshauptstadt München)

WollMux-Tag, 18. Februar 2009



LiMux
Die IT-Evolution

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Inhalte

- Überblick über Entwicklungsschritte des WollMux
- Überblick Funktionsumfang des WollMux
- Prägende Einflüsse (Anforderungen, Visionen)

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2005

Auftakt der „Phase Migration“ des Projekts LiMux

- Auftaktveranstaltung
- Abschluss der Phase Feinkonzept
- u.A. Bildung des Teilprojekts Linux-Client
 - Leitung und Koordinierung durch das Linux-Client-Team (D-III-ITD-D10)

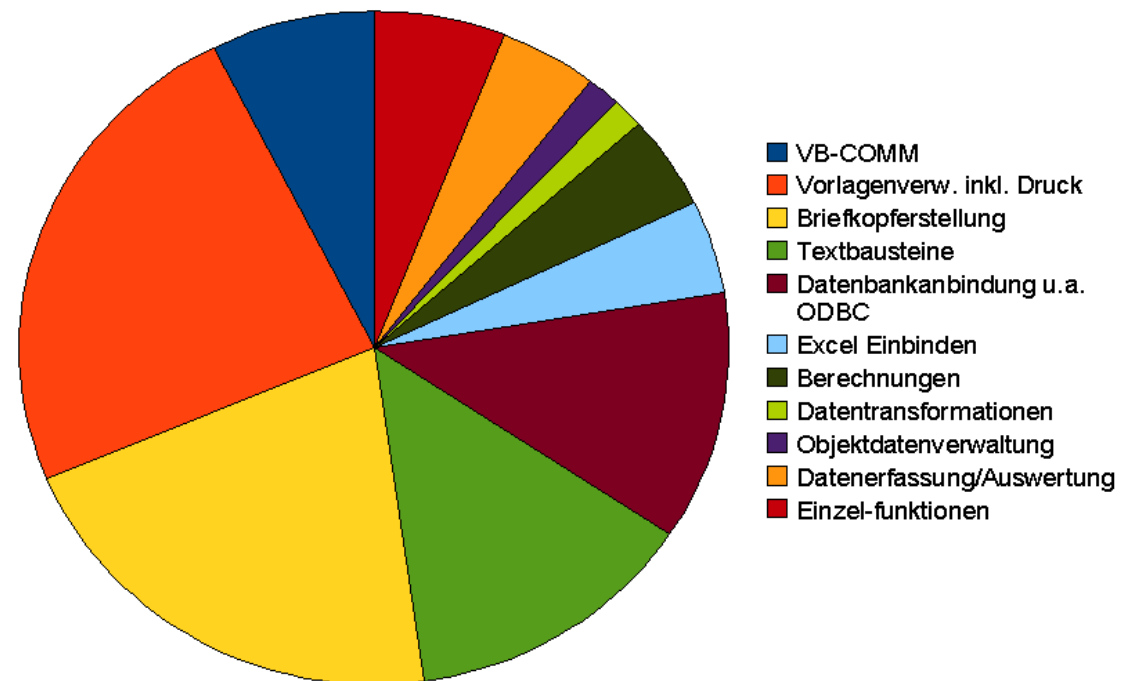
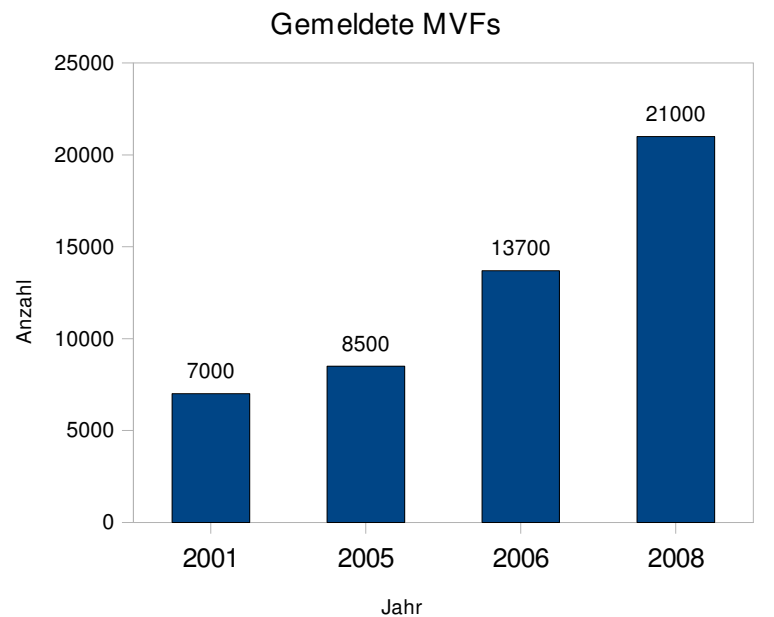
Prägende Einflüsse 2005

- Bildung der Arbeitsgruppe Office
 - Technikmanager der Referate
 - Personen aus dem Linux-Client-Team
- Abstimmung der Zeit- und Projektpläne
- Bestand der Makros, Vorlagen und Formulare (MVF)
 - Bisherige Erhebungen sind nur bedingt brauchbar
 - Weitere Erhebungen wenn möglich vermeiden

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2005

MVF-Erhebung und Kategorisierung



Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2005

Begutachtung bestehender Briefkopflösungen:

- Form 2000 des Sozialreferats
- „Brucker-Lösung“ des Kreisverwaltungsreferats
- Briefkopflösung des Referats für Gesundheit und Umwelt
- Makros des Personal- und Organisationsreferats
- Briefkopfgenerierung des Amts für Informations- und Datenverarbeitung

Prägende Einflüsse 2005

- Entscheidung für die interne Neuentwicklung einer Vorlagen-, Briefkopf-, und Formularlösung
 - Aufbau und Nutzung von internem Know-How
 - Einfache Wartung, Pflege und Weiterentwicklung
 - Etappenweise Entwicklung von Funktionsblöcken
 - Geringeres Planungsrisiko / keine Abhängigkeit
 - Transparenter Entwicklungsprozess
 - Enger Kontakt zu Endanwenderinnen und Endanwendern

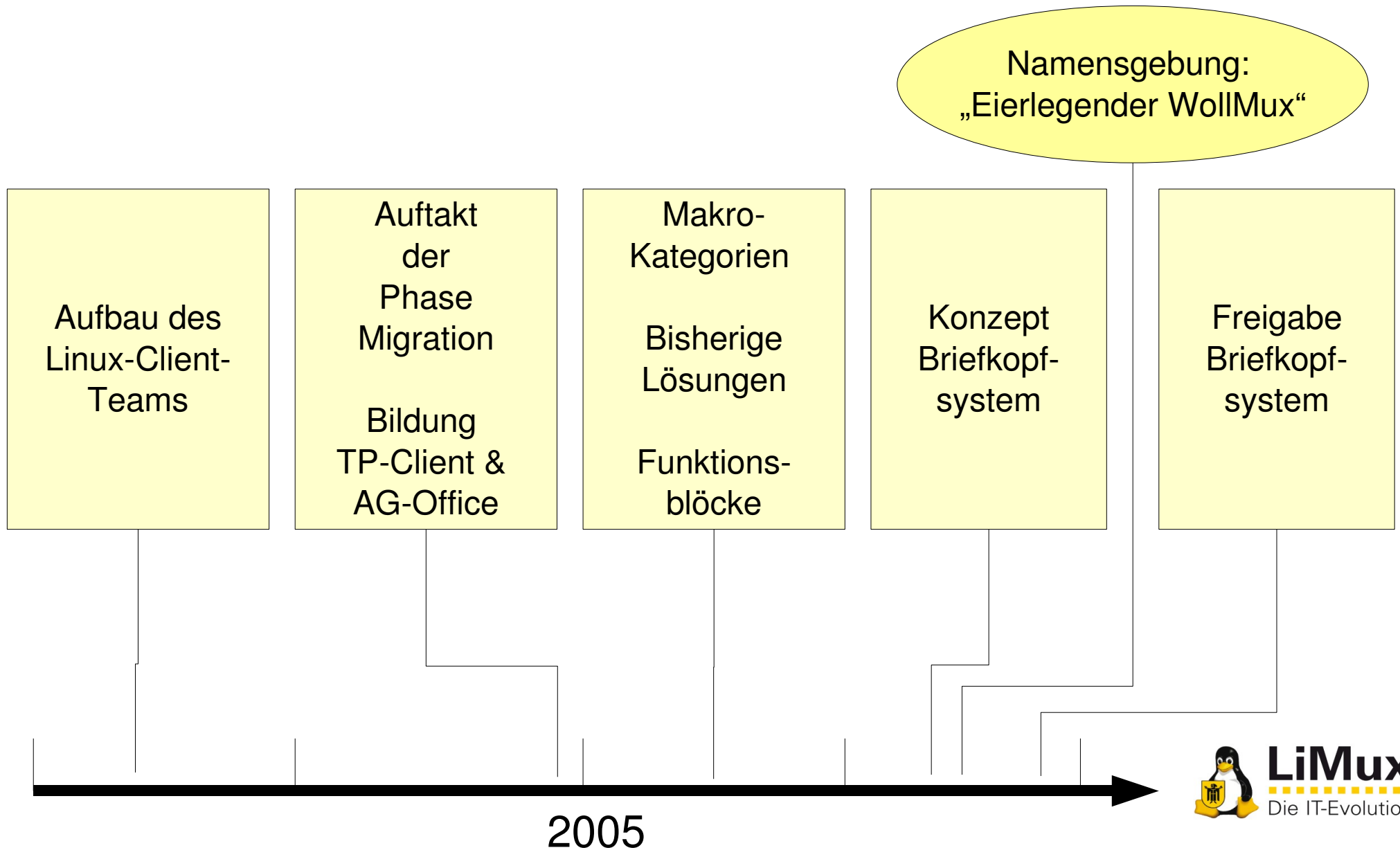
Prägende Einflüsse 2005

Vorgehensweise pro Funktionsblock:

- Bildung eines Teams zur Erhebung der Anforderungen (Personen der betroffenen Referate und D-III-ITD-D10)
- Erstellung eines Konzepts aus Benutzersicht
- Verbesserung des Konzepts in mehreren Phasen
- Abstimmung des Konzepts in der AG-Office
- Entwicklung eines Implementierungskonzepts
- Implementierung
- Regelmäßige Bereitstellung von Testversionen

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2005



Fließtext Arial 11 F K U

Wollmux, Felix (D-III-ITD-D10) Externer Briefkopf Interner Briefkopf Kurzmitteilung Fax-Vorlage

2 1 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18

1 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Landeshauptstadt München
 Direktorium

Landeshauptstadt München, Direktorium
 Herzogspitalstr. 24, 80331 München

HA-III - Informationstechnologie
 IT-Dienstleistungen
 Serviceteam LiMux-Basisclient
 D-III-ITD-D10
 Herzogspitalstr. 24
 80331 München
 Telefon: (089)
 Telefax: (089)
 Dienstgebäude
 Herzog-Wilhelm-Str. 22
 Zimmer: 412
 Sachbearbeitung
 Herr Dr. Wollmux
 felix.wollmux@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

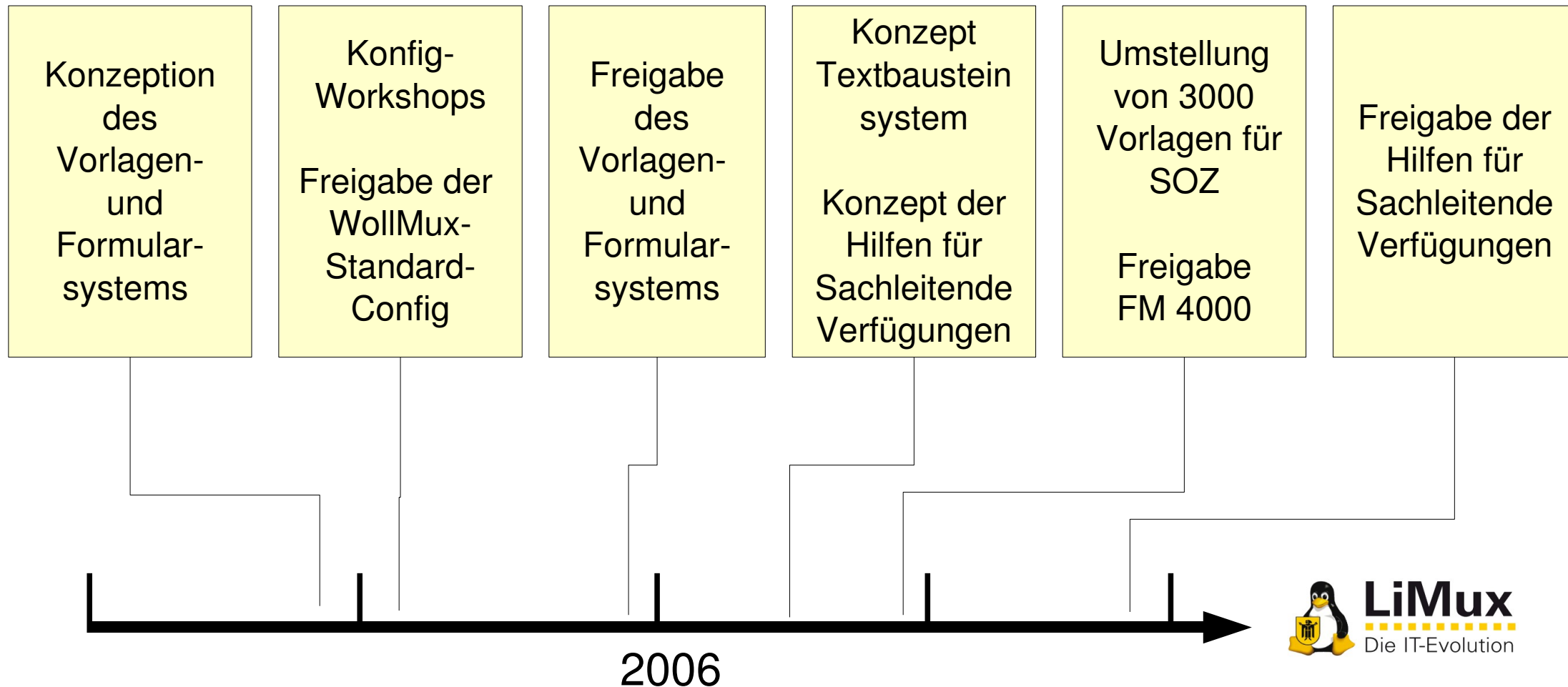
Datum
11.02.2009

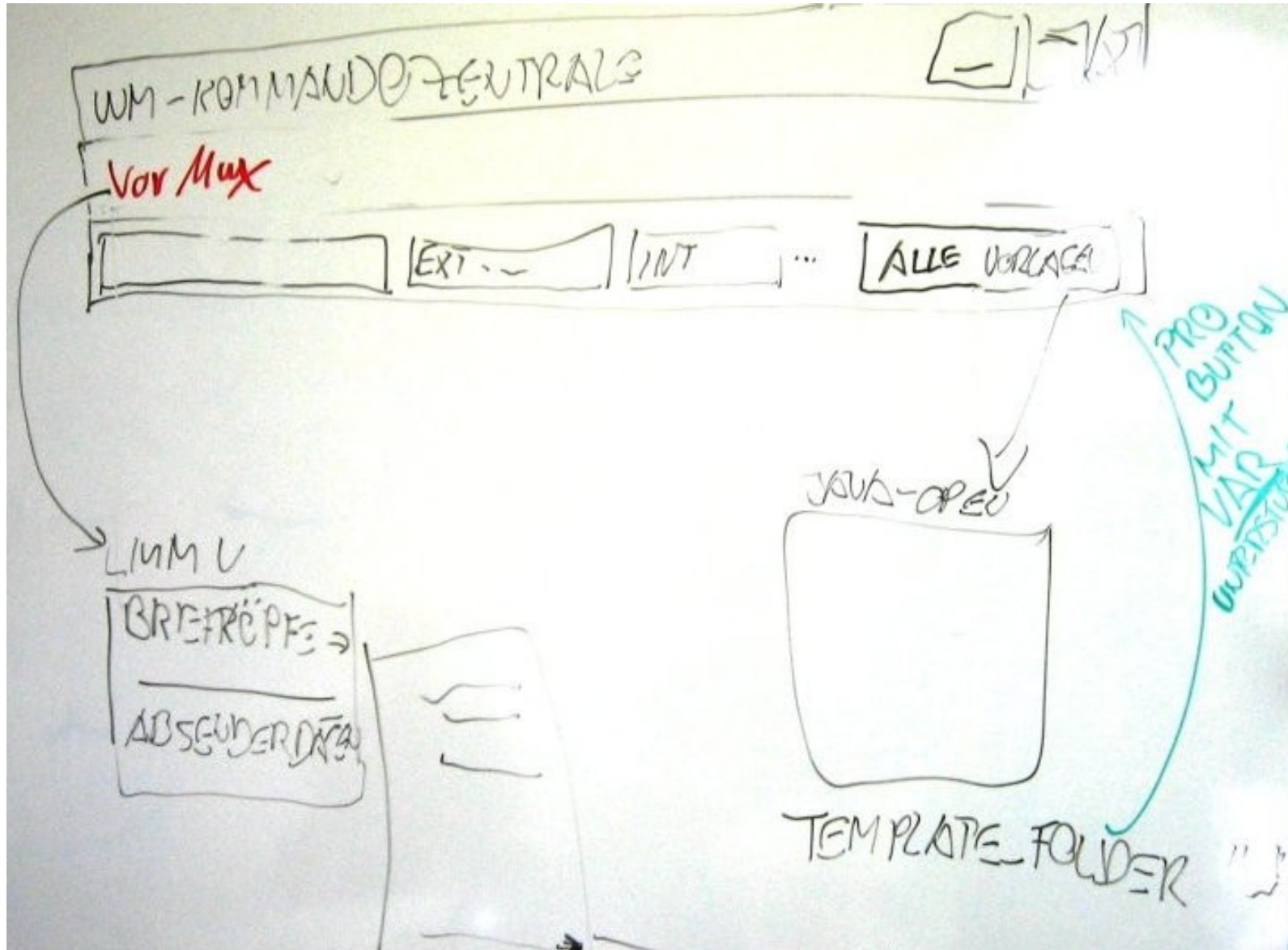
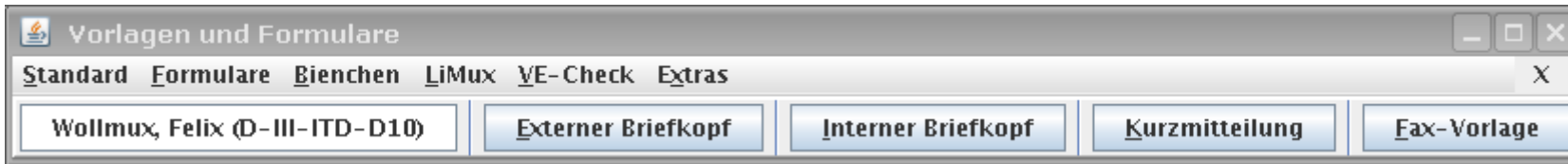
Feedback auf das Briefkopfsystem

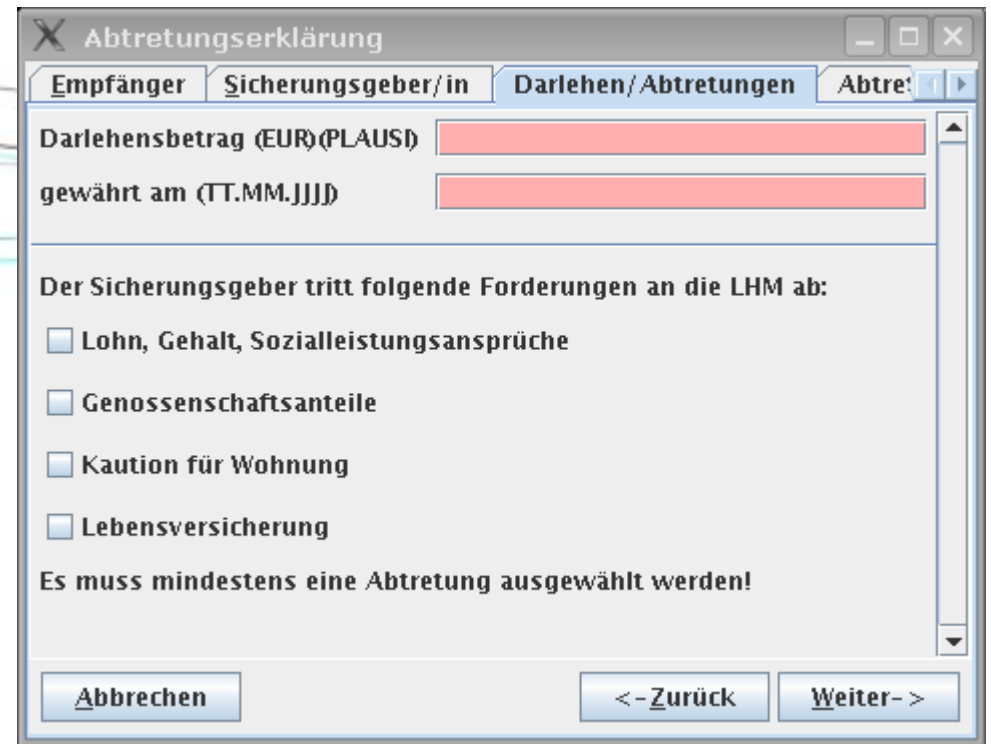
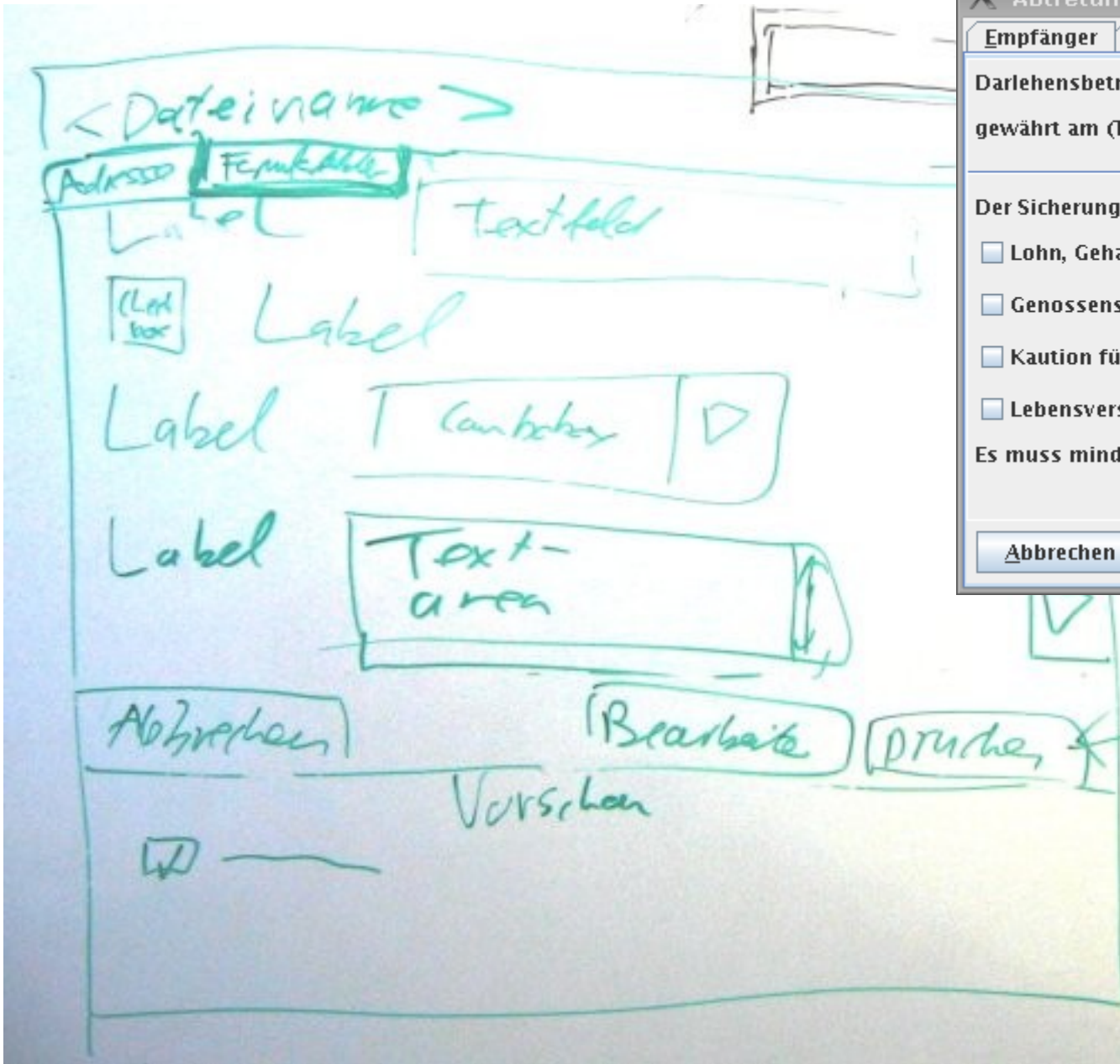
- Nur sehr wenige Bereiche testen aktiv – unterschiedliche Migrationsplanungen
- Bereiche ohne vorherige Briefkopflösung: WollMux hat Potential zur Konsolidierung und Vereinfachung
- Bereiche mit vorheriger Briefkopflösung: Funktionsumfang noch nicht ausreichend
- Viele Verbesserungsvorschläge --> Pflegeprozess
- Bereichsspezifische Anpassung des WollMux zu schwierig --> Unterstützung notwendig

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2006







konfigurierbar
ob der Dialog
geschlossen wird

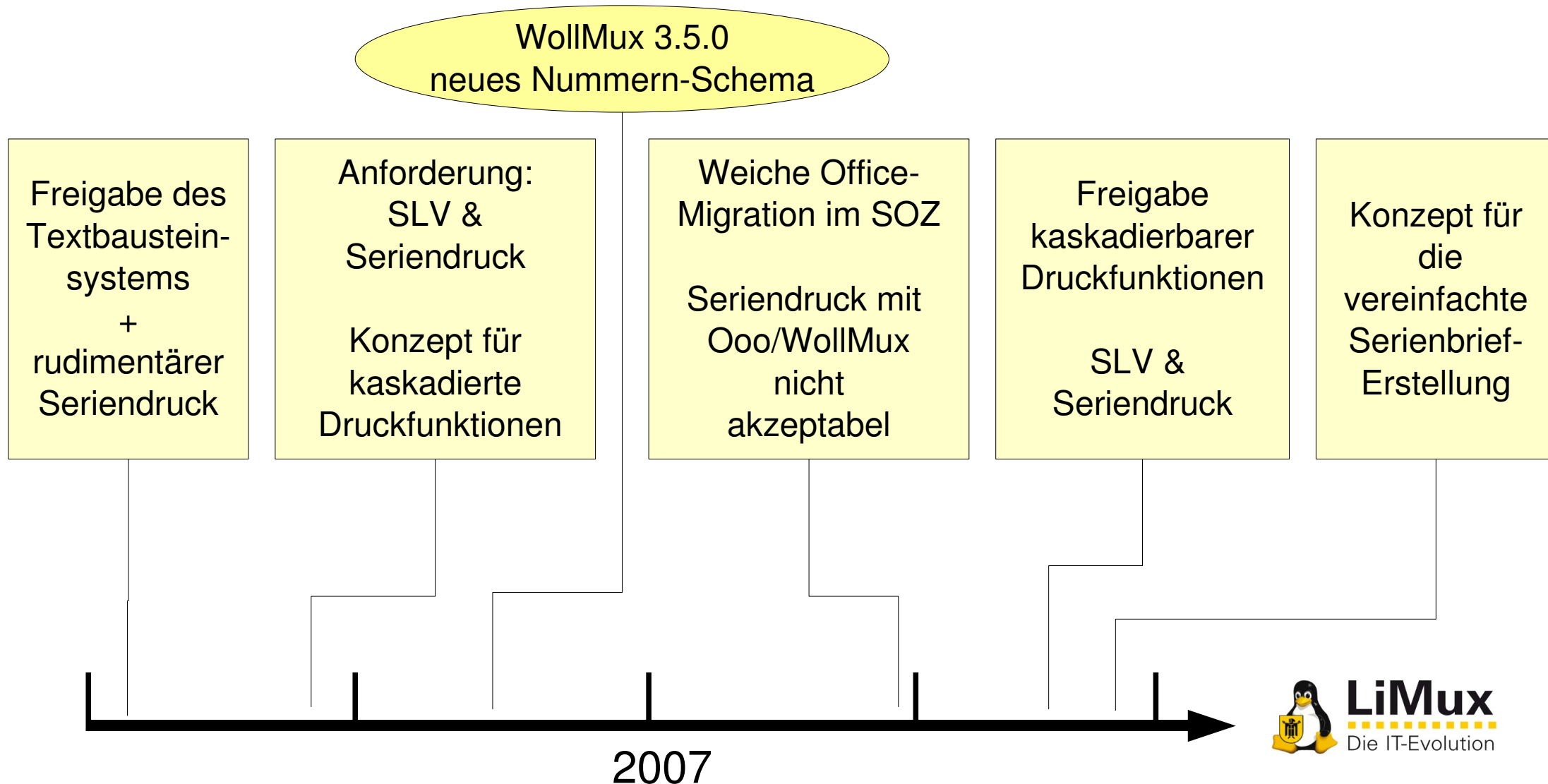
Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Entwicklungsgrundsätze

- Vorausschauende Entwicklung – künftige Anforderungen möglichst voraussehen
- Trotzdem konkrete und zielgerichtete Lösungen
- Wiederverwendbare Module
- Konsolidierung bestehender Lösungen
- Flexible Konfigurierbarkeit
- Sofortige Dokumentation

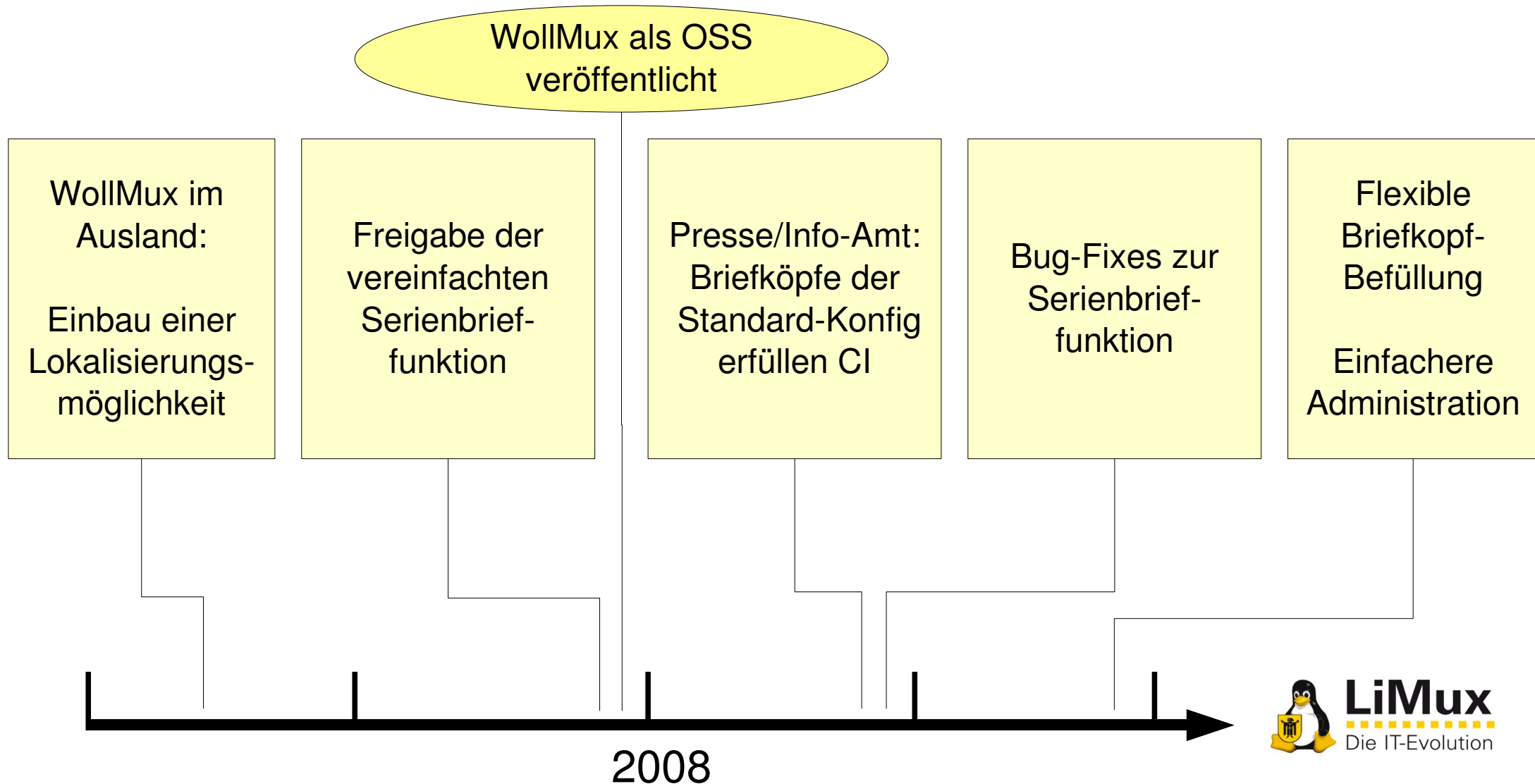
Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2007



Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Prägende Einflüsse 2008



Status und Feedback

- OpenOffice.org auf über 12.000 Arbeitsplätzen im Einsatz
- Exakte Einsatzzahlen des WollMux derzeit nicht erfasst (Schätzung ca. 8.000 bis 12.000 Arbeitsplätze)
- Erhebliche Konsolidierungseffekte und Vereinfachungen in Bereichen, die vorher kein Briefkopfsystem hatten
- Auch komplexe Anforderungen sind vollständig umgesetzt
- Vereinzelt Akzeptanzprobleme
- Konsolidierung: Eine stadtweite Lösung statt mehrerer Einzellösungen

Lessons Learned

- Schlechte Vorlagen --> keine Vereinfachung --> unzufriedene Anwenderinnen und Anwender --> schlechte Akzeptanz
- Aufwände für Vorlagenumstellung nicht unterschätzen --> ausreichend qualifiziertes Personal bereitstellen
- Die Möglichkeiten des WollMux sind oft nicht bekannt --> Möglichkeiten und Vorzüge des Systems besser verkaufen
- Genannte Anforderungen sind sehr oft zu unspezifisch --> Iterative Entwicklung hat sich bewährt

Geplant für 2009

- Verbesserung und Weiterentwicklung des WollMux nach Bedarf
 - z.B. Beschleunigung des Seriendrucks in ein Gesamtdokument
 - Usability-Verbesserungen
- Ziel: Vorlagen-Migration bis Ende 2009 stadtweit abgeschlossen
- Intensive Betreuung und Unterstützung der Referate bei der Einführung von OpenOffice.org / WollMux

Fazit

- Der WollMux wurde ganz nah an den Anforderungen der Kunden entwickelt.
- Er unterstützt optimal bei den Aufgaben, die in einer großen öffentlichen Verwaltung täglich anfallen.
- Der WollMux ist flexibel an neue Bedürfnisse anpassbar,
- mehr als 3 Jahre gereift und hat sich im produktiven Umfeld bewährt.

Wie die Landeshauptstadt München zu ihrem WollMux kam

Profitieren auch Sie von den Möglichkeiten des WollMux!

Noch Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

